

BLÄK-Vorstand ganz im Zeichen der Gesundheitsreform

Die 20. Sitzung des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) fand am 16. September 2006 im Ärztehaus Bayern statt.

Gesetzgebungsprozess

Präsident

Nach der Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der 19. Vorstandssitzung ergriff Präsident Dr. H. Hellmut Koch das Wort. In seinem Bericht dominierten ganz klar die gesundheitspolitischen Themen. Koch informierte kurzfristig über den Inhalt und die Planungen des „Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der GKV“ (siehe auch Seite 475). Deshalb werde es nun doch einen „Außerordentlichen Deutschen Ärztetag“ in Berlin geben. „Wir müssen den Mut haben, den Reset-Knopf zu drücken“ so laute der Titel dieses Außerordentlichen Deutschen Ärztetages, der am 24. Oktober geplant sei. Gleichzeitig werde die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) eine Sonder-Vertreterversammlung abhalten. Vorher, und zwar am 22. September, werde die Freie Ärzteunion den 4. Nationalen Protesttag in Berlin durchführen, „den wir nachdrücklich unterstützen“, sagte Koch. Voraussichtlich werde Dr. Max Kaplan an dem Protesttag teilnehmen, der unter dem Motto „Freiheit statt Sozialismus“ stehe (siehe Seite 489). Um auf den drohenden Mittelabfluss aus Bayern durch den Gesundheitsfonds aufmerksam zu machen, werde ebenfalls am 22. September, ein Pressegespräch gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und der Techniker Krankenkasse (TK) im Münchner PresseClub stattfinden. Thema: „Bayern: Verlierer der Gesundheitsreform?“ (siehe Seite 489). Die Fülle an politischen Aktionen unterstreiche, so der Präsident, die Wichtigkeit, sich aktiv in den laufenden Gesetzgebungsprozess einzuschalten. Dies habe er auch jüngst in einem Gespräch mit Bayerns Sozialministerin Christa Stewens (CSU) zum Ausdruck gebracht. Kochs weitere Themen waren:

- Die Tarifverträge für Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern. Koch wertete es als Erfolg, dass es die Ärzte geschafft haben, eigene berufsgruppenspezifische Tarifverträge durchzusetzen.

- Die Entwicklung des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes (VÄndG), insbesondere die Stellungnahme des Bundesrates und die unbefriedigende Antwort der Bundesregierung.

- Die Konsultativtagung der deutschsprachigen Ärztekammern in Wien.

- Ein Gespräch mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) zum Thema „Facharzt für Innere Medizin und EU-Kompatibilität“ am 25. August in Berlin.

Abschließend gab Koch bekannt, dass der 63. Bayerische Ärztetag am 28. April 2007 in Nürnberg und nicht in München stattfinden werde und dass Ministerialrat Dr. Friedrich Dünisch, Chef des Referats „Berufsrecht“ im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, aus dem Amt scheidet.

Vizepräsident

Zum Thema „Prävention“ informierte Dr. Max Kaplan über den Schwerpunkt „Impfen“. Trotz der schlechten Durchimpfungsrate sei eine Impfpflicht nicht durchsetzbar. Denkbar sei ein Bonussystem als positive Verstärkung und mehr Informationen, zum Beispiel durch Fortbildungsveranstaltungen. Außerdem sollte ein Hinweis bei der Hebammenausbildung erfolgen. Ebenso sollte das Thema „Schularzt“ weiter gefördert werden und es sei zu überlegen, ob Sanktionsmöglichkeiten im Sinne von berufsrechtlichen Schritten für Impfverweigerer unter den Ärzten möglich sind.

Kaplan berichte über ein Treffen mit Arzneimittelherstellern mit dem Ziel, unter Wahrung der Vorgaben der Berufsordnung (BO), ein Sponsoring ärztlicher Fortbildung zu ermöglichen. Dies sei vor allem bei Themen wie zum Beispiel Leichenschau, Sterbegleitung, Palliativmedizin notwendig. Einig war man sich, dass eine intensive Kooperation sinnvoll sei. Das in Hessen bereits existierende Modell eines gemeinnützigen Fördervereins, unter Mitwirkung von Kammer, Kassenärztlicher Vereinigung, Krankenkassen und Arzneimittelindustrie, wurde als mögliches Konstrukt angesehen.



Das Faltblatt „Informationen zu den Eckpunkten der Gesundheitsreform 2006“ steht im Internet zum Download bereit (www.bmg.bund.de) oder kann unter Angabe der Bestellnummer G 360 beim Bundesministerium für Gesundheit, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 11055 Berlin, Telefon 01805 2785271, Fax 01805 2785272 (je 0,12 Euro/Minute), angefordert werden.

Der Vize informierte über die Sitzung des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung. Ein wesentlicher Punkt war die strukturierte curriculäre Fortbildung. Die Themen Umweltmedizin und Raucherentwöhnung seien vom Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) beschlossen, das Thema Ernährungsmedizin in Bearbeitung.

Kaplan sprach die bundeseinheitliche Vergabe von Fortbildungspunkten für Kategorie-D-Veranstaltungen an. Durch ein Schreiben eines Verlages, der bei „korrekter“ Vergabe von Fort-

bildungspunkten wettbewerbsrechtliche Nachteile gegenüber Firmen, die weiterhin drei statt zwei Punkte pro Fortbildung anbieten können, ins Feld führt (zum Beispiel das *Deutsche Ärzteblatt* und die Ärztekammer Nordrhein) wurde dieses Problem bekannt. Sowohl die Landesärztekammer Nordrhein als auch die Landesärztekammer Hessen vergeben im Gegensatz zum vereinbarten Prozedere bis zu drei Punkte bei 100 Prozent richtigen Antworten. „Eine schnelle, gemeinsame und bundeseinheitliche Lösung in dieser Sache ist dringend notwendig“, sagte der Vize.

Vizepräsident

Dr. Klaus Ottmann informierte über die Sitzung des Ausschusses ambulante/stationäre ärztliche Versorgung. Er zeige sich sehr erfreut, dass namhafte Referenten an dieser Sitzung teilgenommen hatten. Ein Themenschwerpunkt dabei: die curriculäre Weiterbildung. Ferner gab Ottmann eine Rückschau auf den Ärzterverbandstag am 19. Juli (siehe Beitrag in der September-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*, Seite 416 f.), organisiert von der Ärzteunion Bayern.

Ein weiteres wesentliches Thema war die Sitzung des Ausschusses Gebührenordnung Ärzte (GOÄ) der BÄK. Man war sich einig, dass eine überarbeitete GOÄ frühestens ab 2008 vom BMG zu erwarten sei. Taktik sei es wohl „durch verschiedenste Ansätze die Private Krankenversicherung als Vollversicherung durch den

Gesetzentwurf auszuhebeln“, so der Vizepräsident. Aus ärztlicher Sicht müsse die GOÄ unbedingt erhalten bleiben. In einem Kosten-erstattungssystem seien Pauschalen, wie im Sachleistungssystem vorgesehen, nicht der beruflichen Leistung des Arztes entsprechend. Auch der Anspruch des individuellen Selbstzahlers müsse sich in weitgehenden Einzelleistungen ausdrücken. Die BÄK arbeite mit Hochdruck an einer Neugestaltung der GOÄ. Eine Zusammenarbeit mit der KBV erfolge nicht, da ganz bewusst keine Eins-zu-Eins-Umsetzung mit dem zukünftigen EBM gewünscht werde.

Ottmanns weitere Themen waren eine Einladung beim Bayerischen Chirurgenkongress in Regensburg über Erfahrungen mit neuen Versorgungsformen, insbesondere der Vernetzung ambulant und stationärer Strukturen, Information über das Konzept „Wettbewerbsliche Ausgestaltung des deutschen Gesundheitswesens: Handlungsleitlinien für die Neuordnung der vertragsärztlichen Patientenversorgung“ von Professor Dr. Günter Neubauer bzw. der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, Aktivitäten von Belegärzten zum Ausstieg aus dem KV-System sowie Datenschutz in den Arztpraxen (siehe Beitrag Seite 496).

Aus den Ärztlichen Bezirksverbänden berichtete Professor Dr. Detlef Kunze, 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München, über die Situation und die Probleme der ärztlichen Leichenschau in München.

Weiterbildung

Zur Thematik „Angelegenheiten der ärztlichen Weiterbildung“ – Listen weiterbildungsbefugter Ärzte in Bayern – lagen insgesamt 160 Neuanträge und Anträge auf Erweiterung vor.

Davon wurde 152 Anträgen voll oder teilweise entsprochen. Acht Anträge wurden abgelehnt.

Es lagen weiterhin 52 Überprüfungen von Weiterbildungsbefugnissen zur Entscheidung vor. Im Rahmen dieser Überprüfung im Hinblick auf die Weiterbildungsordnung von 2004 musste auch eine bestehende Weiterbildungsbefugnis nach der Weiterbildungsordnung von 1993 reduziert werden. Den übrigen 51 Überprüfungen im Hinblick auf die neue Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 wurde voll oder teilweise entsprochen (siehe Tabelle).

Auf der Tagesordnung standen ferner die Punkte Vorbereitung des 62. Bayerischen Ärztetages in Straubing, personelle Änderungen bei Delegierten zur BLÄK, Beschwerden gegen Rügen, Widersprüche gegen Beitragsbescheide, Berufung von neuen Mitgliedern für Ärztliche Stellen gemäß § 83 Strahlenschutzverordnung und Widersprüche gegen Prüf- und/oder Gebührenbescheide der Ärztlichen Stellen.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Beantragte Weiterbildungsbefugnisse 2006	bis Januar		bis März		bis Mai		bis Juli		bis September		Insgesamt	
Allgemeinmedizin/Sektor der ambulanten hausärztlichen Versorgung	27	–	25	–	6	1	16	–	35	–	109	1
Gebiete	82	6	46	2	19	1	42	–	79	6	268	15
Fakultative Weiterbildungen	3	–	1	–	–	–	3	–	1	–	8	–
Fachkunden	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Schwerpunkte	11	–	8	–	4	–	7	–	9	1	39	1
Zusatz-Weiterbildungen	29	2	22	–	11	1	12	1	28	1	102	5
Anträge insgesamt	152	8	102	2	40	3	80	1	152	8	526	22
Überprüfungen	81	–	55	–	22	2	24	–	52	–	234	2

Tabelle: Weiterbildungsbefugnisse. Voll/teilweise entsprochen (li.), abgelehnt/zurückgestellt (re.).